



Schlägt bei seinem Heimspiel auf: Lukas Winkler vom TC Wetzlar.

(Foto: Weis)

Der letzte Aufschlag?

TENNIS Wetzlar Open beginnen am Sonntag / Zukunft des Turniers offen

Von Tim Straßheim

WETZLAR Manfred Throl und Ute Schmidt sind gelassen. Zur Aufregung haben sie auch keinen Grund. Zum elften Mal richtet das Duo zusammen mit dem TC Wetzlar die Wetzlar Open aus. Und doch steht eine Fortsetzung der Tennis-Veranstaltung auf der Kippe.

Der Grund: Bereits Ende März bekamen die Domstädter um Clubchefin und Hauptorganisatorin Ute Schmidt vom Weltverband (ITF) die Nachricht, dass ab 2017 nur noch Turniere, die mindestens mit 15 000 Dollar dotiert sind, veranstaltet werden dürfen – der TCW schüttet für seine Sportler bei seinem Wettbewerb 5000 Dollar weniger aus. Die Suche nach neuen Sponsoren gestaltet sich traditionell schwierig. „Außerdem“, so Ute Schmidt, „mache ich mir schon meine Gedanken um den Haushalt der Stadt Wetzlar. Wir sind auf die Zuschüsse der Stadt angewiesen.“ Manfred Throl gibt zu bedenken: „Es ist ja nicht nur das Preisgeld. Auch die Schiedsrichter müssen be-

zahlt werden und brauchen eine Unterkunft. Das muss auch berücksichtigt werden.“ Der 2. Vorsitzende kann über eine Fortsetzung des Turniers zwar keine Angaben machen, sagt aber: „Ich hoffe doch, dass es weitergehen wird.“

Sicher ist aber, dass der kleine gelbe Filzball erstmal die nächsten Tage im Mittelpunkt stehen soll. „Ich freue mich sehr auf das Turnier“, meint Schmidt. Die Vorsitzende des TC Wetzlar ist vor allem auf den Sonntag gespannt: „Da stehen 48 Spiele an. Danach ist erstmal Durchatmen angesagt.“ Die beiden Verantwortlichen rechnen damit, dass bis zum Ende des Turniers zwischen 1800 und 2000 Zuschauer die Matches verfolgen werden.

Mit dabei im Bodenfeld ist Titelverteidiger Hugo Delien. Der Mann aus Bolivien triumphierte im vergangenen Jahr im Endspiel gegen den Deutschen Jan Choinski (Koblenz), wird aber bei den Wetzlar Open nur an Position zehn geführt. Choinski, Nummer 450 der Welt, steht in der Setzliste auf Rang fünf. Als Topfavorit gilt Aleksandre Metreweli, der im weltweiten Ranking 295. ist. Wie das endgültige Teilnehmerfeld tatsächlich aussieht,

zeigt sich an diesem Samstag nach dem Sign-In. Die Qualifikation geht Sonntag (10 Uhr) und Montag (12 Uhr) über die Bühne, das Hauptfeld nimmt ab Dienstag (12 Uhr) die Schläger in die Hand.

Neben Lokalmatador Lukas Winkler ist auch der Marburger Jannis Kahlke mit einer Wildcard ausgestattet

„Wir sind sehr zufrieden mit der Zusammensetzung“, bemerkt Throl. Der am zweithöchsten gelistete Deutsche ist Sebastian Faselow (7), Nummer 537 in der Weltrangliste. Für den Mann von Eintracht Frankfurt sind die Wetzlar Open gewissermaßen ein Heimspiel, trainiert er doch regelmäßig in Wetzlar bei seinem Coach Jochen Müller. Der diplomierte Sportwissenschaftler und DTB-A-Lizenztrainer betreut seit Oktober vergangenen Jahres den Nachwuchs des TC, kümmert sich aber auch um Talente aus dem Bezirk. „Dass wir solch eine Leistungstennis hier haben, ist auch ein großer Verdienst von Ute Schmidt“, lobt Müller die Voraussetzungen in der Domstadt.

Davon profitiert auch Lukas Winkler. Der Lokalmatador, der mittlerweile in den USA studiert und an seiner Tennis-Karriere arbeitet, wurde vom TC Wetzlar mit einer Wildcard bestückt. „Darüber bin ich sehr froh. Nachdem ich schon einmal an den Wetzlar Open teilgenommen habe, will ich jetzt die nächste Runde erreichen und tolle Matches spielen“, erklärt Winkler. Ebenfalls eine Wildcard hat der Marburger Jannis Kahlke erhalten.

Neben dem Tennisplatz haben die Veranstalter für ein unterhaltsames Rahmenprogramm gesorgt. Am Mittwoch findet im Clubhaus das Wetzlar-Open-Sommerfest mit Überraschungen für Zuschauer, Spieler und Sponsoren statt. Einen Tag später haben Talente beim Kids-Day die Möglichkeit, mit den Profis zu trainieren.

Die Eintrittspreise liegen zwischen drei Euro pro Person an den Qualifikationstagen und zehn Euro für die Halbfinal- und Finalsiege.

Nächsten Samstag enden dann die Wetzlar Open – vielleicht für immer. Ute Schmidt will daran nicht denken: „Wenn es so ist, dann ist es eben so. Dann habe ich wieder mehr Zeit, um eigene Turniere zu spielen.“